

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
**der Kommission zur Unterbringung von Aussiedlern, Asylbewerbern u. ausländischen
Flüchtlingen**

am Mittwoch, **16.04.2008**, 17:00 Uhr,
Braunsberg-Braniewo-Zimmer, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:

von der CDU-Fraktion

Meik Bolte , Richard-Michael Halberstadt , Andreas Nicklas

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL

Prof. Dr. Brigitte Hasenjürgen

von der FDP-Fraktion

Wolfgang Klein

von der Fraktion UWG-MS/ödp

Ursula Blankenstein

von der Verwaltung

Rolf Finke , Jochen Köhnke , Hans-Joachim Schlumm

für die Schriftführung

Susanne Jostameling

Es fehlten:

Ali Atalan , Maria Anna Hakenes , Spyridon-Paul Marinos , Monika Schuller , Ulrich Schindler

nichtöffentlicher Sitzungsteil

Es fand keine nicht-öffentliche Sitzung statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 28.02.08
3. Eingänge und Mitteilungen
4. Bericht des Sozialamtes
5. Bericht des Amtes für Ausländerangelegenheiten
6. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde wie vorgegeben verabschiedet.

Punkt 2 der Tagesordnung

Genehmigung der Niederschrift vom 28.02.08

Die Niederschrift wurde wie vorgegeben genehmigt.

Punkt 3 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Herr Halberstadt begrüßte die Anwesenden und entschuldigte das Fehlen von Frau Hakenes und Herrn Schindler.

Herr Köhnke berichtete:

Die Ratsvorlage zum Migrationsleitbild wurde gedruckt und ist allen Mitgliedern der Gremien zugangan. Bis zur Sommerpause sollen alle Gremien erreicht werden.

Am 11.04.08 hat ein interfraktioneller Arbeitskreis getagt. Es wurde beschlossen zum 07. Mai einen Antrag an den Rat zu geben, dass Münster als Stadt des Friedens ausgewiesen wird.

Das Projekt SROI wurde weiterentwickelt. Die wissenschaftlichen Erhebungen zu diesem Projekt machen deutlich, wie der Erfolg von bestimmten Dienstleistungen durch Faktoren und Indikatoren messbar gemacht werden kann. Am 16.05.08 werden die Ergebnisse in einer Fachtagung vorgestellt.

Das Projekt „Interkultureller Dialog über Grenzen hinweg“ ist gestartet. Jugendgruppen und Schüler werden darstellen wie sie in Münster Interkultur und Kultur erleben. Die besten Beiträge werden im Rahmen des Wettbewerbs prämiert. Die Gewinner erhalten Geldpreise und Einladungen zu den Bundestagsabgeordneten nach Berlin. Das Projekt ist für die Stadt Münster kostenfrei.

Es haben in der Zwischenzeit Gespräche zwischen der Arbeitsgemeinschaft Münster, dem Sozialamt, dem Amt für Ausländerangelegenheiten und der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten stattgefunden. Inhalt der Gespräche ist es, Konzepte zu entwickeln, um neue Arbeitszugänge für Flüchtlinge zu schaffen.

Frau Hasenjürgen bat um Information der Kommissionsmitglieder zu den Ergebnissen dieser Arbeitsgruppe. Sie wies darauf hin, dass 80 % der Erwerbslosen in Zeit- und Leiharbeit vermittelt wird und es schwierig ist den Lebensunterhalt vollständig selber sicher zu stellen. In den gesetzlichen Vorgaben zum Erhalt einer Aufenthaltserlaubnis steht, dass der Lebensunterhalt „überwiegend selber sichergestellt“ werden muss.

Die Auslegung dieses Ermessensbegriffes sagte Herr Schlumm, dass „überwiegend“ in diesem Zusammenhang den Zeitraum von 15 Monaten und einem Tag bedeute. Er wird sich aber zu dieser Thematik mit anderen Kommunen und der Landesregierung verständigen.

Anlässlich des Solidaritätstages für Tibet fand auf Einladung des Ausländerbeirates, in Kooperation mit der Tibetinitiative, eine Pressekonferenz mit dem tibetanischen Lama Ringu Tulku Rinpoche statt.

Auf Einladung des Ausländerbeirates wurde der Friedensaktivist Reuven Moskovitz nach Münster eingeladen. Er hielt einen Vortrag zum Thema „60 Jahre Israel, berauschender Aufstieg und gefährliche Versäumnisse“. Seine zentrale Botschaft zur Situation in Israel war es, dass mit Gewalt, unabhängig auf welcher Seite sie angewandt wird, generell kein Frieden erreicht werden kann.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird ein „FriedensReader“ für Münster erstellt. Dieses Projekt wird getragen von der FIM e. V. (Friedensinitiativen in Münster) und ist Teil des lokalen Aktionsplans. Die Koordination erfolgt durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster. Der Friedensreader soll im Juni 2008 fertig gestellt werden. Er hilft als Wegweiser für kompetente Beratung und Unterstützung.

Die Interkulturellen Wochen des Ausländerbeirates sind in den Vorbereitungen. Das Gesamtthema des Friedenskulturmonates September, die im Rahmen der Interkulturellen Wochen stattfinden lautet: „Frieden mit der Natur. Sonne statt Öl, Wind statt Gas, Frieden statt Krieg“. Das Interkulturelle Fest ist geplant für den 27.09.08.

Punkt 4 der Tagesordnung

Bericht des Sozialamtes

Der Bericht des Sozialamtes ist als Anlage beigelegt.

Herr Klein erkundigte sich nach der weiteren Nutzung der ehemaligen Einrichtung für Spätaussiedler am Kämpken.

Herr Finke erläuterte, dass die 2 Phase der Nutzung eine „soziale Nutzung“ vorgibt. Neben Wohnraum könnte das Gebäude beispielsweise dann auch als Schule oder Kindergärten genutzt werden. Zuständig für die weiteren Planungen und Umsetzungen ist das Liegenschaftsamt. Das Sozialamt und die Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten sind damit nicht befasst.

Punkt 5 der Tagesordnung

Bericht des Amtes für Ausländerangelegenheiten

Herr Schlumm berichtete zur Situation. Sein Bericht ist als Anlage dieser Niederschrift beigelegt.

Frau Hasenjürgen bat Herrn Schlumm in seinem Bericht über die Abschiebungen näher zu er-

läutern, wie lange die Menschen vor ihrer Abschiebung in Münster gelebt haben und wie ihre Lebenssituation in Münster gewesen ist.

Herr Schlumm wird am Ende jeden Jahres hierzu berichten.

Punkt 6 der Tagesordnung

Verschiedenes

Frau Hasenjürgen stellte ein Projekt vor an dem sie mitgearbeitet hat. Das Projekt wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Rahmen des dreijährigen Modells haben Frauen aus vielen verschiedenen Nationen, Frauen unterschiedlicher kultureller Herkunft sowie religiöser und politischer Überzeugung eine Qualifizierung erhalten, die es ihnen ermöglicht als Kulturmittlerinnen tätig zu werden. Auf der Fachtagung am 27. Mai in Frankfurt am Main werden die Lernhäuser als Orte gemeinsamen Lernens für ein gelingendes Miteinander vorgestellt. Frau Hasenjürgen reichte Einladungen zu der Tagung aus.

Ende der Sitzung: 17:40 Uhr

Richard-Michael Halberstadt
Vorsitz

Susanne Jostameling
Schriftführung